

Burana, und eine riesige Menge Volkes weiß inzwischen um das spektakuläre Evangeliar Heinrichs des Löwen, auch Welfen-Evangeliar oder Gmundener Evangeliar genannt. Doch nur die Fachleute – und auch hier oft nur wenige – wissen, welche Hs. sich wirklich hinter diesem „Spitznamen“ verbirgt. Diesem „Spitznamen“ kann man jetzt schnell auf die Spur kommen mit einem sehr nützlichen Arbeitsinstrument, eben jenen angezeigten Ocelli nominum, von denen soeben der 2. Nachtrag erschienen ist. Es handelt sich dabei um die alphabetische Zusammenstellung dieser Hss.-Namen mit der jeweiligen zugehörigen Signatur. Jede der drei Folgen hat ein eigenes Hss.-Register, so daß man leicht über die Signatur auch wieder den „Spitznamen“ der Hs. finden kann.

Sigrid Krämer

Olga Antonovna D o b i a š - R o ž d ě s t v e n s k a j a, Istorija pis'ma v srednie veka [mit Zus.: Histoire de l'écriture au moyen âge], Moskva 1987, Kniga, 3. Aufl., 319 S. mit vielen Abb. – Die geschmackvolle Neuauflage des Werkes (2. Aufl. 1936) betreute L. K i s e l e v a und steuert sowohl eine Lebensskizze der Autorin als auch verschiedene Nachträge und Kommentare bei. Darüber hinaus wurden zwei kleinere, heute kaum zugängliche Aufsätze derselben Autorin über die illuminierten französischen Stundenbücher in den Leningrader Bibliotheken und über die französischen Miniaturen derselben Bestände (aus den Jahren 1926 und 1939, der zweite in Zusammenarbeit mit A. D. L j u b l i n s k a j a) beigelegt. Man kann freilich über die Berechtigung einer solchen Neuauflage streiten, sollte aber nicht vergessen, daß die Autorin schon vor mehr als 50 Jahren die enge Verbindung zwischen Paläographie, Kulturgeschichte und allgemeiner historischer Entwicklung erkannt hat und ihre Kenntnisse der allgemeinen Schriftentwicklung am äußerst wichtigen Material der Leningrader Bestände verifizierte. Trotzdem sind etliche ihrer Ansichten überholt. Das mindert jedoch nicht das Verdienst dieser Publikation, um so mehr, als die Herausgeberin viele nützliche Hinweise zu Neuerscheinungen gab.

Ivan Hlaváček

---

Thierry L e H ê t e, Les Capétiens, Le Livre du Millénaire, Paris 1987, Editions Christian, 217 S., FF 175. – Der Vf. legt eine Anzahl genealogischer Tafeln über die verschiedenen Zweige der Familie der Kapetinger vor, die aber von geringem wissenschaftlichen Interesse sind.

Jean-Marie Moeglin

Karl Heinz B u r m e i s t e r, Vinzenz von Montfort (ca. 1420–1486), Domherr zu Trient, Innsbrucker Historische Studien 9 (1986) S. 37–48, identifiziert den auf der venezianischen Peloponnes geborenen, humanistisch und medizinisch sehr gebildeten Trienter Domherren als illegitimen Sproß des Grafenhauses von Montfort-Tettnang und skizziert seinen Lebenslauf.

Josef Riedmann

---

Peter I l i s c h, Beiträge zur westfälischen Münzgeschichte, Westfalen 65 (1987, ersch. 1988) S. 109–114, gibt Hinweise zur Errichtung einer Münzstätte in Münster unter Otto III. als König (983–996) und zu Beziehungen hinsichtlich der Münzprägung zwischen Magdeburg und Münster im 11. Jh. Er weist ferner darauf hin, „daß eine eigenständige westfälische Münzprägung sich im 10./11. Jahrhundert nur